

Steve Kuhn



3 / 2015

Steve Kuhn Trio – David Finck, Joey Baron w/ Joe Lovano

“Mostly Coltrane”

Steve Kuhn (p), Joe Lovano (ts, tarogato), David Finck (b), Joey Baron (dr)

ECM / Phonag

4 stars

Einmal mit John Coltrane zu spielen – ist Traum für viele. Pianist Steve Kuhn jedoch hatte 1960 die Gelegenheit, drei Monate lang mit Coltrane in der New Yorker „Jazz Gallery“ zu spielen. Fast 50 Jahre später erinnert er sich daran, dieses Mal mit der Unterstützung von Joe Lovano. Kuhn widersteht der Versuchung, McCoy Tyners Schuhe füllen zu wollen, und besinnt sich auf seine eigenen Stärken, wie beispielsweise den motivischen Aufbau seiner Solos. Lovano bleibt auch sich selber, wenn er in fast schon zerbrechlich-zarter Manier die Ballade „Crescent“ zelebriert. Was bei soviel Wohlklang und Pathos verloren geht, ist die Energie, die Coltrane auch verkörperte. Kuhn beschränkt sich bei seiner Hommage auf besinnliche Nummern, und streut einige Trio und Solonummern ein. Einzig „Configuration“ übermittelt den energetischen Spirit des Free Jazz, nachweislich durch den Beitrag Joey Barons, dessen Polyrhythmen der Musik eine zusätzliche Dimension verleihen. „Mostly Coltrane“ ist ein gelungenes Hommage an den Meister, mit der wunderschönen Solonummer „Trance“ als Abschluss.